

Der Autor als Mörder

Michal Viewegh schreibt einen Krimi mit literarischen Ambitionen

Der tschechische Schriftsteller Michal Viewegh (geb. 1962) hat sich mit beachtlichem Erfolg auf das operettenhafte Genre des Liebesromans kapriziert. Vieweghs Männergestalten sind leichtfüßige Liebhaber, die ihre Opfer mit witzigen Sprüchen umgarnen und dann bei der ersten Gelegenheit verknuspern. Dargeboten wird dieses sich ständig wiederholende Spektakel mit dem typisch tschechischen Humor, der sich durch eine besondere Vorliebe für Absurdität und Ironie auszeichnet.

In seinem neusten Roman geht Viewegh allerdings einen Schritt über sein bewährtes Muster hinaus. «Der Fall untreue Klara» beginnt als eine Etüde über das Thema der Eifersucht: Ein Schriftsteller im besten Alter will seine junge Freundin heiraten, leidet aber krankhaft unter der Vorstellung, sie könnte ihn betrügen. Deswegen sucht er einen Privatdetektiv auf, der die zukünftige Braut beschatten soll. Es kommt, wie es kommen muss: Der Privatdetektiv beginnt selbst ein Verhältnis mit dem Mädchen, das er in der Tat in flagranti ertappt hat.

Viewegh erzählt diese Geschichte in flottem Tempo und baut immer dort, wo die Handlung allzu klischeehaft zu werden droht, einen Gag ein. Die besondere Qualität seines neuen Romans liegt aber nicht in der Kreuzung eines Krimis mit einer erotischen Dreiecksgeschichte, sondern in der literarischen Reflexion des Schreibprozesses. Als besonderen Leckerbissen schaltet Viewegh einen kurzen Text des eifersüchtigen Schriftstellers in seinen Roman ein: Mit scharfem Blick werden hier die Nöte eines alternden Liebhabers geschildert, der sich mit der Clique seiner jugendlichen Partnerin abgeben muss.

Viewegh beschränkt sich aber bei der Vervielfachung der Erzählebenen nicht einfach auf die Spiegelung von Literatur und Leben, sondern hebt auch den Krimiplot auf eine höhere Stufe: Der Autor des Romans erweist sich am Schluss als Schreibtischtäter in einem sehr direkten Sinn des Wortes: Er liquidiert in einem regelrechten Showdown den verräterischen Privatdetektiv als literarische Gestalt. Mit dieser Wendung gelingt es Viewegh, über seinen eigenen Schatten zu springen und seinen vergnüglichen Roman mit einer anspruchsvollen Konstruktion zu verbinden. Gelacht werden darf aber trotzdem: Michal Vieweghs spitzbübisches Grinsen dringt überall zwischen den Zeilen hervor.

Ulrich M. Schmid

Michal Viewegh: Der Fall untreue Klara. Roman. Aus dem Tschechischen von Eva Profousová. Deuticke-Verlag, Wien 2007. 208 S., Fr. 36.–.